

Die Sustainable Eel Group (SEG) veröffentlicht neuen Bericht zum illegalen Handel mit Glasaalen

Die Sustainable Eel Group (SEG)

Die Sustainable Eel Group (SEG) ist eine internationale NGO, die für die nachhaltige Erholung des Europäischen Aalbestands kämpft. Führende Vertreter aus Wissenschaft, Umweltschutz und Wirtschaft haben sich zur SEG zusammengeschlossen. Die drei Kernthemen der SEG sind aktuell 1) das Erreichen einer höheren Gewässerdurchlässigkeit für Wanderarten 2) die Entwicklung eines Siegels für eine nachhaltigen Aal-Bewirtschaftung (SEG Standard) und 3) die Bekämpfung des illegalen Handels von Glasaalen nach Asien.

Auf letzteres soll im Folgenden näher eingegangen werden.

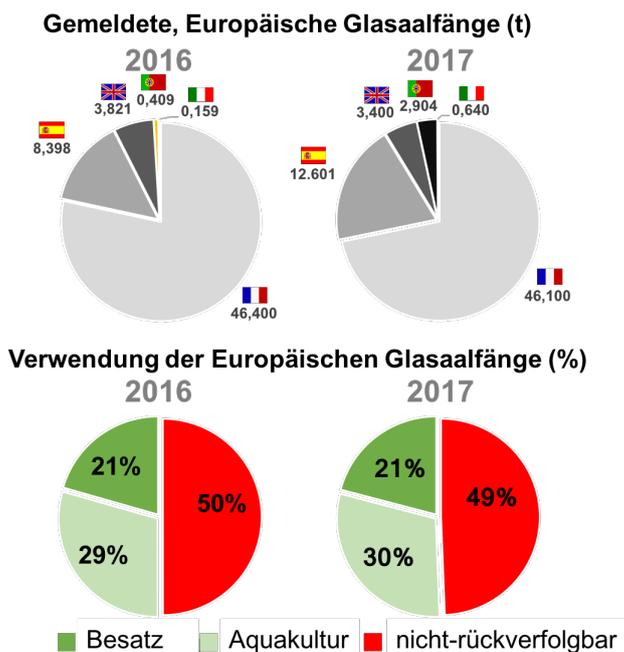
Basierend auf der Forschungsarbeit der letzten 2 Jahre hat die SEG einen Bericht veröffentlicht, der die neuesten Ergebnisse und verfügbaren Informationen über den illegalen Handel mit Glasaalen zusammenfasst. Die SEG möchte damit nachdrücklich auf das Problem aufmerksam machen und anhand verfügbarer Daten die aktuelle Dimension dieses spezifisch europäischen Problems aufzeigen. Die SEG ist aufgrund der Ergebnisse sehr besorgt, dass der illegal Handel von Europa nach Asien zusätzlichen Druck auf den gefährdeten Bestand ausübt. Der illegale Handel ist eine ernsthafte Gefährdung für die Zukunft des Europäischen Aals und von bis zu 10.000 Arbeitsplätzen in Europa.

Erfolge europäischer Ermittlungsbehörden

Wissenschaftliche Studien konnten beweisen, dass Europäische Glasaale illegal nach Asien exportiert werden und das Europäische Aale aus asiatischer Aquakultur anschließend über den Großhandel zurück nach Europa gelangen. Polizeioperationen in Europa haben in den letzten Jahren zur Beschlagnahme von jährlich etwa ungefähr 8 t (ca. 28 Mio Fische) und 48 Festnahmen geführt. Geleitet wurden die Operationen von der Umweltautorität (SEPRONA) der Spanischen Guardia Civil und Europol. Die Operationen konnten zwei verschiedene Netzwerke aufdecken die Glasaale in Koffern (Operation *Black Glass*) und in Flug-Containern (Operation *Abaia*) nach Asien geschmuggelt haben.

Die SEG führt eine ständig aktualisierte Liste zu Beschlagnahmungen und illegalem Glasaalhandel, die unter folgendem Link abgerufen werden kann: <http://www.sustainableeelgroup.org/trafficking-updates/>

Ermittlung des illegalen Handels aufgrund von Fangdaten und Marktnachfrage



Im Frühjahr 2016 und 2017 hat die SEG Untersuchungen zur Ermittlung des Europäischen Glasaalbedarfs durchgeführt. Im Fangzeitraum Winter 2015/2016 wurden den Behörden der Länder Frankreich, Spanien, Portugal und Großbritannien, 59,2 t Glasaale gemeldet. Im darauf folgenden Fangzeitraum Winter 2016/2017 waren es 64,3 t. Von diesen Fängen wurden 2016 17,4 t und 2017 19,1 t für die Aufzucht in kommerzieller Aquakultur verwendet. Für Besatzmaßnahmen waren das im selben Zeitraum 12,2 t bzw. 13,4 t (Ab 1).

Frankreich ist das einzige europäische Land mit einer Glasaal-Fangquote. Diese wurde 2015/2016 auf 57,5 t und 2016/2017 auf 65 t festgelegt. Damit übersteigt alleine die Französische Fangquote die europäischen Bedarf um 94 % bzw. 100 %.

In beiden Fangzeiträumen, lag der Anteil der Aale, die nicht zu ihrem Ziel "rückverfolgt" werden konnten bei ungefähr 50 % (30 t). Legt man zugrunde, dass 1 kg Europäischer Glasaale 3.500 Individuen umfasst, handelt es sich hierbei um ca. 105 Millionen Fische.

Abbildung 1: Glasaalfänge und Verwendung. Fangdaten aus WGEEL Berichten 2016 und 2017. Quelle: SEG-Report-2018-1-V1

Auswirkungen des illegalen Handels

In den vergangenen Monaten wurde mit Berichten über Beschlagnahmungen und Verhaftungen in internationalen Tageszeitungen und Magazinen (bzw. National Geographic), viel Aufmerksamkeit erzeugt. Allerdings wurden die wirtschaftlichen und biologischen Auswirkungen bisher vernachlässigt. Die SEG hat die potentiellen Auswirkungen erstmal aufgrund der folgenden Szenarien (Szen1-4) berechnet:

Szenario	Definition	Menge
Szen1	Summe der Menge an Glasaalen die von Behörden beschlagnahmt wurden bzw. für welche nachgewiesen werden konnte, dass sie für den Export nach Asien bestimmt war (Saison 2016/2017)	8 t
Szen2	Summe der Menge an Glasaalen die in den Marktstudien der SEG nicht zu ihrem Ziel rückverfolgt werden konnten (Saison 2015/2016 und 2016/2017)	30 t
Szen3	Schätzwert der Menge an Glasaalen die laut Spanischen Ermittlern in der Saison 2016/2017 illegal exportiert wurden. Dieser Wert beinhaltet die geschätzte Menge die aus illegaler Fischerei stammt.	60 t
Szen4	Summe der Menge an Glasaalen die jedes Jahr als Gerücht zirkuliert	100 t

Wirtschaftlicher Wert der illegal gehandelten Aale

Im Januar 2018 sind die Preise für Glasaal in Asien explodiert. Für den Japanischen Aal (*A. japonica*) wurden aufgrund der schlechten Fänge in Asien bis zu 26.709 € pro Kilogramm gezahlt. Die Verknappung in Asien hatte weiterhin zur Folge, dass die Preise für andere Süßwasser Aale in die Höhe schnellten. Für den Europäischen Aal (*A. anguilla*) waren 6.250 €/kg fällig während der Amerikanische Aal (*A. rostrata*) für 8.000 €/kg gehandelt wurde.

Zur Vereinfachung haben für unsere Berechnungen die folgenden Parameter berücksichtigt: 1 kg Glasaal (3.500 Individuen) erzeugt in moderner Aquakultur 1,260 kg lebende Aale (400g/St., 10% Sterblichkeit wurde berücksichtigt) oder 592 kg rohes Filet, das anschließend zu 387 kg *Kabayaki* Filet verarbeitet wird. Folgende Markpreise haben wir für die Berechnungen berücksichtigt: Rohes Filet im Großhandel = 12 €/kg; verarbeitetes Filet im Großhandel = 36 €/kg; verarbeitetes Filet im Einzelhandel = 60 €/kg.

Szenario	Glasaale (t)	Rohes Filet (t)	Großhandel rohes Filet (€)	Großhandel verarbeitetes Filet (€)	Einzelhandel verarbeitetes Filet (€)
Szen1	8	4.915	59 Millionen	113 Millionen	188 Millionen
Szen2	30	17.766	213 Millionen	408 Millionen	680 Millionen
Szen3	60	35.532	426 Millionen	816 Millionen	1.36 Milliarden
Szen4	100	59.220	711 Millionen	1.36 Milliarden	2.27 Millionen

Tabelle 1: Wirtschaftlicher Wert, illegal gehandelter, Europäischer Aale. Quelle: SEG-Report-2018-1-V1

In Abhängigkeit vom gewählten Szenario und den definierten Parametern liegen die Werte zwischen 59 Millionen € bis und 711 Millionen € für das rohe Filet und zwischen 188 Millionen € und 2.27 Milliarden € für das verarbeitete Filet im Einzelhandel. (Tab 1). Es muss aber berücksichtigt werden, dass es sich hierbei um vereinfachte Parameter handelt und das die Szenarien auf Schätzwerten beruhen. Die realen Werte liegen folglich wohl irgendwo dazwischen.

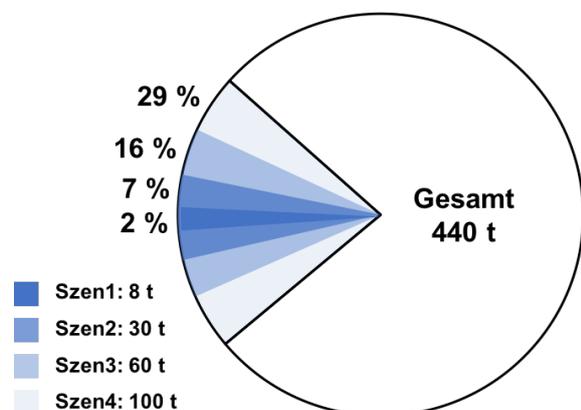


Abbildung 3: Menge illegal exportierter Glasaale relativ zum jährlichen Glasaalaufkommen. Jährliches Glasaalaufkommen bezieht sich auf Bornarel et al 2017. Quelle: SEG-Report-2018-1-V1

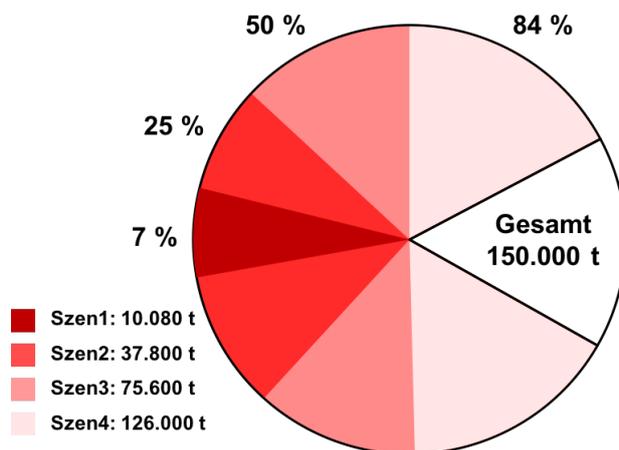
Illegaler Handel relativ zum jährlichen Glasaalaufkommen

Das Verbreitungsgebiet des Europäischen Aals erstreckt sich von Nordafrika bis in die Barentssee und aufgrund der Tatsache, dass es sich um eine Art handelt, können sich alle Individuen potentiell miteinander fortpflanzen.

Aufgrund fehlender, internationaler Kooperationen über das gesamte Artverbreitungsgebiet ist eine Abschätzung der Bestandsgröße sehr schwierig. Ein wichtiger Indikator für die Ermittlung des Bestands ist das sogenannte Glasaalaufkommen (die Menge der Glasaale die aus dem Meer in Süßwasser aufsteigen). Wissenschaftler aus Frankreich und der Internationalen Arbeitsgruppe Aal (WGEEL; Joint EIFAAC/ICES/GFCM Working Group on Eels) des International Rats für Meeresforschung (ICES)

haben ein mathematisches Modell gebaut, mit dem sie das Glasaalaufkommen für bestimmte Zeitpunkte modellieren können. Laut der Modellergebnisse lag das Glasaalaufkommen 1960 bei 10.825 t und 2015 bei 440 t. Zur Vereinfachung haben wir die 440 t als Wert für das aktuelles Glasaalaufkommen zu Grunde gelegt. Demnach stehen die beschlagnahmten 8 t für ca. 2 % des jährlichen Glasaalaufkommens und die Szenarien 2 - 4 für 7 - 29 % des jährlichen Glasaalaufkommens.

Illegaler Handel relative zur globalen Aal-Aquakulturproduktion



Informationen zur Aal-Aquakulturproduktion unterscheiden sich stark in Abhängigkeit von der Quelle. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen (UN) schätzt die globale Aal-Aquakulturproduktion für 2015 auf 274.000 t. Das Netzwerk zur Beobachtung von Wildtierhandel TRAFFIC schätzt die Produktion aufgrund einer gemeinsamen Erklärung von China, Japan, Korea und Taiwan. Demnach liegt die globale jährliche Produktion nur bei 150.000 t.

Aufgrund der verschiedenen Szenarien liegt Anteil der illegal gehandelten Aale an der globalen Aal-Aquakulturproduktion je nach Szenario zwischen 7 % (Szen1) und 84 % (Szen4).

Abbildung 4: Menge illegal exportierter Aale relativ zur globalen Aal-Aquakulturproduktion. Globale Aal-Aquakulturproduktion bezieht sich auf TRAFFIC 2015; Szenarios basieren auf der Annahme das 1 kg Glasaale in moderner Aquakultur 1,260 kg lebende Aale produziert. Quelle: SEG-Report-2018-1-V1

Fazit

Die Leistung des Europäischen Aals im Anhang II des Internationalen Artenschutzabkommens (CITES) und die Umsetzung des Abkommens durch die EU wurden initiiert, um den Aal zu schützen. Die EU hat anschließend die EU-Aalverordnung erlassen, um die Art zu schützen und eine nachhaltige Nutzung zu gewährleisten. In Artikel 12 „Kontrolle und Sanktionen bei der Ein- und Ausfuhr von Aal“ heißt es dazu explizit:

„ergreifen die Mitgliedstaaten die erforderlichen Maßnahmen für die Feststellung der Herkunft und für die Rückverfolgbarkeit aller lebenden Aale, die in ihr Hoheitsgebiet eingeführt oder aus ihm ausgeführt werden“.

Für die vergangenen zwei Fangzeiträume (Winter 2015/2016 und 2016/2017) konnte die Sustainable Eel Group aufzeigen, dass 50 % der gemeldet Fänge innerhalb der EU aufgrund des Fehlens eines effektiven Meldesystems, nicht rückverfolgbar waren. Aufgrund des grenzübergreifenden Handels, scheint die Einführung eines europaweiten, elektronischen Meldesystems die beste Lösung um die volle Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten. Ein solches System ist unbedingt erforderlich um das Ziel der EU Aalverordnung, „Schutz und nachhaltige Nutzung“ noch erreichen zu können. Außerdem konnten wissenschaftliche Studien zeigen, dass Europäische Aale, die vermutlich aus illegalen Exporten stammen, als fertige Aalprodukte ohne die erforderlichen CITES Import-Papiere nach Europa eingeführt werden und damit gegen internationales Recht und die Interessen der EU verstoßen.

Um eine volle Rückverfolgbarkeit aller Aale zu gewährleisten und gleichzeitig eine effektive Bekämpfung des illegalen Handels zu ermöglichen, rät die SEG dazu:

- 1) ein europaweites, einheitliches, elektronische Meldesystem einzuführen, dass die vollständige Rückverfolgbarkeit des kompletten Aal-Handels gewährleistet,
- 2) bei allen Aalproduktimporten in die EU die Aal-Spezies genetisch zu bestimmen
- 3) und die Strafverfolgungsbehörden ausreichend zu verstärken damit Glasaalfischerei und -handel angemessen kontrolliert werden können.

Florian Stein, Wissenschaftlicher Projektmanager, SEG

www.sustainableeelgroup.org  @eelgroup  sustainableeelgroup

Der vollständige Bericht **SEG-Report-2018-1-V1** (in Englisch) kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <http://www.sustainableeelgroup.org/wp-content/uploads/2018/02/SEG-Report-2018-1-V1-1.pdf>